



Heilandkirche

Gemeindekonzeption

der Ev.-luth. Kirchengemeinde Siemshof

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung und Ziele der Konzeption | 3 |
| 2. Ergebnisse der Gemeindeanalyse | 5 |
| 2.1. Starke Verbundenheit mit der Heilandkirche | 5 |
| 2.2. Entwicklung der Gemeindegliederzahlen bis 2020 | 6 |
| 2.3. Entwicklung der Gruppen und Kreise bis 2020 | 6 |
| 2.4. Entwicklung der Finanzen bis 2020 | 6 |
| 2.5. Entwicklung der Gebäude bis 2020 | 7 |
| 2.6. Entwicklung der personellen Situation bis 2020 | 7 |
| 3. Leitbild und Auftrag | 8 |
| 4. Ziele und Schwerpunkte der Gemeindearbeit | 9 |
| 4.1. Gottesdienst und Verkündigung | 9 |
| 4.2. Kirchenmusik | 10 |
| 4.3. Kindergarten und Familienzentrum Mennighüffen- Siemshof | 10 |
| 4.4. Kinder- und Jugendarbeit | 11 |
| 4.5. Kreise und Gruppen für Erwachsene | 12 |
| 4.6. Gemeindediakonie | 12 |
| 4.7. Stärkung der ehrenamtlichen Mitarbeit | 12 |
| 4.8. Öffentlichkeitsarbeit | 13 |
| 4.9. Pfarramtliche Verbindung mit der Kirchengemeinde Mennighüffen | 13 |
| 4.10 Gesellschaftspolitische Verantwortung | 13 |
| 5. Prioritäten der kommenden Jahre | 14 |
| 6. Unser biblisches Leitbild und unsere Vision | 15 |

1. Einleitung und Ziele der Konzeption

Im Osten des Löhner Ortsteils Mennighüffen liegt die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Siemshof. Durch eine Stiftung der kinderlosen Eheleute Kirchmeister Heinrich Brinker und Anne Marie, geb. Hagemeyer, fiel der „Siemshof“ (kommt von Simons Hof) im Jahr 1918 der Kirchengemeinde Mennighüffen zu mit der Maßgabe, auf dem Hofgelände ein Kirchenzentrum für die Bauernschaften Ostscheid, Besebruch, Krell und Börstel zu errichten. Der Name „Siemshof“ sollte im Namen der Gemeinde erhalten bleiben.

Als erster Pastor des neu gebildeten Pfarrbezirks Mennighüffen-Ost trat Pfarrer Karl Theodor Fliedner am 3. November 1931 seinen Dienst an. Er hat in fast 35 Jahren – bis 1965 – neben seiner zentralen Aufgabe als Seelsorger mit den Menschen im neuen Gemeindebezirk

unermüdlich am Neubau der Heilandkirche und der Entwicklung und Verselbständigung der Ev.-luth. Kirchengemeinde Siemshof gearbeitet. Am 28. November 1953 wurde die Heilandkirche eingeweiht und am 1. Januar 1957 folgte die Selbständigkeit.

Wir wollen dem Wunsch entsprechen, den Anne Marie Brinker in ihrem Testament vom 24. Mai 1918 so ausgedrückt hat:

„Endlich wünsche ich, daß in den neuen kirchlichen Gebäuden insonderheit in der Kirche der Name Jesu Christi des gekreuzigten auferstandenen Sündenheilands lauter und rein gepredigt werden soll bis auf den jüngsten Tag.“



Ansprache Pastor Fliedner von Jugendfest (Kreuzfest) auf Krieter's Hof 1952



Diesem Erbe sind wir verpflichtet und dieser Verantwortung wollen wir uns stellen. Dazu gehört auch die Erarbeitung einer Gemeindekonzeption – eine zwölköpfige Projektgruppe hat sich seit Oktober 2008 mit diesem Vorhaben beschäftigt. Um dieses umfangreiche Aufgabenpaket schultern zu können, wurde die Arbeitsgruppe von zwei erfahrenen Moderatoren unterstützt.

Die Ziele der Konzeption:

- a) Auf dem Hintergrund der gegenwärtigen Situation sollen gangbare und verheißungsvolle Wege in die Zukunft aufgezeigt werden.
- b) Wir wollen uns auf unsere Stärken besinnen und Veränderungen so organisieren, dass der Übergang in die Zukunft nicht verbaut, sondern erschlossen wird.

- c) Wir wollen möglichst viele Menschen erreichen und in den Prozess hinein nehmen, damit sie erkennen, wie sinnvoll ein Teilnehmen und Mitmachen sein kann. In einer so schnelllebigen Zeit ist die Erfahrung von Geborgenheit und Heimat in einer christlichen Gemeinschaft besonders wichtig.



2. Ergebnisse der Gemeindeanalyse

2.1. Starke Verbundenheit mit der Heilandkirche

Für viele Menschen in Siemshof ist die Heilandkirche ein unverzichtbares Stück Heimat. Der Kirchbau wurde hauptsächlich aus den Spenden der Siemshofer und Siemshoferinnen finanziert – jede Familie in Ostscheid und Besebruch, vom Börstel und vom Krell hat dazu beigetragen, dass die Heilandkirche 1953 eingeweiht werden konnte. Die älteren Gemeindeglieder erzählen

voller Stolz von den Ausschachtungsarbeiten und von den Anstrengungen, die nötig waren, um die Kirche zu erbauen. Unsere Heilandkirche ist das sichtbare Zeichen für das großartige Engagement unserer Gemeindeglieder. Sie ist das Symbol unserer Eigenständigkeit.

Die Heilandkirche, der Friedhof mit der Friedhofskapelle, der Kindergarten und das Gemeindehaus bilden ein Ensemble, das das Bild unseres Ortes prägt. Der wunderschöne Klang der Glocken ist ein Stück hörbare Heimat.



2.2. Entwicklung der Gemeindegliederzahlen bis 2020

Im Juni 2005 gehörten 3411 Gemeindeglieder zur Ev.-luth. Kirchengemeinde Siemshof. Im Jahr 2010 werden es voraussichtlich noch 3281 sein und im Jahr 2020 2971 Menschen.

Die Altersstruktur stellt sich so dar (Stand Juli 2009):

| | |
|----------------|-----|
| 0 – 9 Jahre | 232 |
| 10 – 19 Jahre | 440 |
| 20 – 29 Jahre | 309 |
| 30 – 39 Jahre | 304 |
| 40 – 49 Jahre | 603 |
| 50 – 59 Jahre | 434 |
| 60 – 69 Jahre | 395 |
| 70 – 79 Jahre | 426 |
| 80 – 89 Jahre | 193 |
| 90 - ... Jahre | 22 |

Die Gemeindegliederzahlen gehen zurück, allerdings nicht dramatisch. Auch im Jahr 2020 wird Siemshof deshalb wohl über eine ganze Pfarrstelle verfügen können.



2.3. Entwicklung der Gruppen und Kreise bis 2020

Die vorhandenen Gruppen decken viele Altersgruppen und Themen ab. Gerade in den Gruppen für Erwachsene aber dominieren die über 60-jährigen, das Durchschnittsalter nimmt stetig zu.

Die Zahl älterer Gemeindeglieder wird steigen, Seniorengruppen vor Ort wird es deshalb auch künftig geben.

Das Erreichen der mittleren Generation für vorhandene und für neue Gruppen ist eine Zukunftsaufgabe.

Während es gut besuchte Gruppen für Kinder gibt, ist die Resonanz auf Angebote für Konfirmierte und ältere Jugendliche eher mager. Allerdings geht die Zahl der Kinder und Jugendlichen zurück, so dass eine Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden notwendig werden wird. Für alle gilt: Diejenigen, die in Gruppen mitarbeiten oder sie leiten, brauchen Anleitung und Unterstützung.

2.4. Entwicklung der Finanzen bis 2020

Finanzkrise, Arbeitsmarkt und demographische Entwicklung gehen auch an unserer Kirchengemeinde nicht spurlos vorüber. Zum Ausgleich weiter sinkender Kirchensteuereinnahmen müssen immer mehr Finanzmittel von der Gemeinde selbst aufgebracht werden. Und das werden wir schaffen – gemeinsam!

Säulen unserer gemeindlichen Finanzen sind – neben der Kirchensteuer – zur Zeit:

- das seit 2007 erbetene Freiwillige Kirchgeld (auch kleinste Beiträge bewirken Großes!)
 - Spenden und Gaben verschiedenster Art und Bestimmung
 - Einnahmen und Überschüsse von Gemeindefesten, Konzerten, Vermietungen
 - Erträge der im Jahr 2008 gegründeten „Evangelischen Stiftung Siemshof“.
- Der beachtliche Grundstock, zu dem auch die Erlöse aus dem Verkauf des alten Pfarrhauses und der Übertragung des Friedhofsgeländes gehören, kann jederzeit durch Zustiftungen aufgestockt und vergrößert werden.

2.5. Entwicklung der Gebäude bis 2020

Wir sind stolz auf unseren Gebäudebestand und seinen guten Zustand, der gerade von auswärtigen Besuchern immer wieder positiv vermerkt wird. Mit sehr viel Eigenmitteln, Eigenhilfe und Herzblut wurden die Gebäude von unseren Gemeindegliedern erbaut und erhalten.



Nach Meinung des Kirchenkreises sind unsere Heilandkirche und unser Gemeindehaus größer als nötig.

Wir dagegen meinen:

Unsere Heilandkirche ist nicht zu groß:

Deshalb wollen wir unsere Heilandkirche erhalten!

Unser Gemeindehaus ist nicht zu groß:

Deshalb wollen wir unser Gemeindehaus erhalten!

Dank der Mithilfe vieler Gemeindeglieder schaffen wir auch das. Denn diese Gebäude sind für viele zu einem Stück Heimat geworden.

2.6. Entwicklung der personellen Situation bis 2020

Wir haben Reduzierungen in allen Bereichen hinter uns:

Im Pfarrdienst, in der Jugendarbeit, im Küsterdienst und im Gemeindebüro.

Entstandene und noch entstehende Lücken können z.T. durch Ehrenamtliche aufgefangen werden. Diese zu gewinnen und für ihre Aufgaben zu rüsten, wird zukünftig noch wichtiger sein als bisher.

Im Bereich der Pfarrdienste und der Jugendarbeit wird bereits mit anderen Gemeinden zusammengearbeitet. Trotz aller Kürzungen wollen wir aber an einem eigenen Gemeindebüro festhalten, weil uns die Ortsnähe und die Erreichbarkeit besonders wichtig sind.

3. Leitbild und Auftrag

Als biblisches Leitbild gilt:

**Jesus Christus spricht:
Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.**
(Matthäus 18,20)

Dazu gehören folgende Aspekte:

- 1) Gottes Wort ist Zuspruch und Stärkung zum Leben.
 - a) Die gottesdienstliche Gemeinschaft macht Mut auch zum (anderen) Leben.
 - b) Gottes Wort lädt uns ein zur Gemeinschaft auch außerhalb des Gottesdienstes.

- 2) Es ist tröstlich, nicht allein unterwegs zu sein.
 - a) Jesu Nähe schafft Nähe unter Menschen.
 - b) Jesu Gegenwart schafft einen besonderen Geist in der Gemeinde.
 - c) Wir können Vielfalt in der Gemeinschaft erleben.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Siemshof sieht ihren Auftrag darin, das Wort Gottes zu verkünden und dabei Menschen mit ihren unterschiedlichen Gaben und Traditionen ernst zu nehmen und in die Gemeindegarbeit einzubeziehen. So können wir gemeinsam im Sinne Jesu Christi leben und handeln und in der Gemeinde eine bergende Heimat bieten.



4. Ziele und Schwerpunkte der Gemeindegarbeit

4.1. Gottesdienst und Verkündigung

Wir können in unserer Gemeinde auf ein weites Spektrum gottesdienstlichen Lebens blicken. Wir bewahren eine reiche liturgische Tradition, wobei die Vespren am Totensonntag, am Altjahrsabend und am Epiphaniastag sowie die Christmette am Heiligen Abend beispielhaft sind.

Neben den „normalen“ Sonntagsgottesdiensten haben sich Familiengottesdienste, die häufig zusammen mit dem Kindergarten gestaltet werden, als feste Einrichtung etabliert. Am Ostermontag gedenken wir in einem fröhlichen Gottesdienst für groß und klein der Auferweckung Jesu und am Erntedankfest feiern Kinder und Erwachsene Gottes gute Gaben. Zum Krellfest findet der Familiengottesdienst unter der herrlichen Linde hinter dem Gemeindehaus statt. Und die Kinderbibelwoche findet ihren Abschluss ebenfalls mit einem Gottesdienst für alle Generationen.

Neben den sonntäglichen Gottesdiensten finden an bestimmten Tagen besondere Angebote statt. Am Mittwoch in der Karwoche und am Reformationstag feiern wir Abendmahlsgottesdienste, zu denen in erster Linie die ältere Generation eingeladen ist: Denn das Heilige Abendmahl wird zu den Gottesdienstbesuchern gebracht und in den Bänken ausgeteilt.

Ein besonders stimmungsvoller Gottesdienst ist die Feier der Osternacht in der Heilandkirche.

Am Karsamstag um 23.30 Uhr beginnt im finsternen Kirchenraum zunächst der Passions- teil mit eindrücklichen Dias, die Teile der Leidengeschichte Jesu zeigen. Musik – Gesang – in der Dunkelheit werden die Sinne besonders angesprochen. Auf die Darstellung des Leidens folgt mit dem Verteilen des Osterlichtes die Feier der Auferstehung. Am Ende steht das Abendmahl, das in einem großen Kreis um den Altar herum ausgegeben wird.

In der Advents- und der Passionszeit können die Gemeindeglieder die Advents- bzw. Passionsandachten besuchen: Einmal innehalten und zur Ruhe kommen in der Besinnung auf die Ankunft bzw. die Leidengeschichte Jesu.

Wir wollen diese reiche liturgische Tradition erhalten und ausweiten. Künftig wird es viermal im Jahr einen Abendgottesdienst am Sonntag geben.



4.2. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik besitzt in unserer Kirchengemeinde einen hohen Stellenwert. Die fantastische Akustik der Heilandkirche bietet die beste Voraussetzung, anspruchsvolle Konzerte zu musizieren.

Die Arbeit der verschiedenen Chöre ist eine großartige Bereicherung der Gottesdienste. Die Zahl der Sängerinnen und Sänger im Kirchenchor wächst erfreulicherweise; eine Sing-Schar für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren ist entstanden. Der Posaunenchor, der im Sommer 2008 sein 75-jähriges Jubiläum feiern durfte, wirkt bei den Gottesdiensten an den hohen Feiertagen, beim Gemeindefest und bei vielen anderen Anlässen regelmäßig mit. Auch der Männerchor Oberlübbe-Siemshof beteiligt sich regelmäßig an den Konzerten und der Gestaltung der Gottesdienste.

Der größte Chor mit einer Teilnehmerzahl von gut 60 Sängerinnen und Sängern ist der Gospelchor „Joyful Voices“. In den letzten Jahren sind die Konzerte Anfang

Februar des Jahres zu wahren Publikumsmagneten geworden. Positiv zu vermerken ist, dass in diesem Chor eine Altersspanne von 20 bis 60 Jahren zu finden ist.

Nicht nur an den hohen Festtagen Weihnachten, Ostern und Pfingsten sorgen die Chöre für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Sie singen und musizieren

auch in den Gottesdiensten zur Diamanten und Goldenen Konfirmation am Sonntag Palmarum, an den Konfirmationssonntagen Quasimodogeniti und Misericordias Domini, am Sonntag Kantate und zur Silbernen Konfirmation im September.

Kirchenmusik ist für uns unverzichtbar. Sie hat einen wesentlichen Anteil an Verkündigung und Gottesdienst. Sie hat Bedeutung für das alle Generationen integrierende Gemeindeleben. Deshalb soll das Ziel unserer Gemeindegarbeit sein, die Arbeit der Chöre zu erhalten und nach Kräften zu unterstützen.

4.3. Kindergarten und Familienzentrum Mennighüffen- Siemshof

Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kindergarten. Regelmäßige Teilnahme der Kindergartenpresbyter und des Pfarrers an den Dienstbesprechungen, gemeinsame Vorbereitungen der Familiengottesdienste



und Andachten sowie der Austausch über Konzeptionen und Entwicklungen gehören zum normalen Arbeitsalltag.

Ende November 2008 erhielten die drei Verbundeinrichtungen des Familienzentrums Mennighüffen-Siemshof das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. Dies wurde nach der erfolgreichen Zertifizierung im Sommer 2008 vom Land NRW vergeben. In ihrem Bericht lobt die unabhängige Prüfungskommission pädquis die Qualität des Angebots in Mennighüffen und Siemshof und ermuntert die Mitarbeiterinnen, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Die Qualität der Arbeit hat sich spürbar verbessert. Gemeinsam können den Familien in Mennighüffen und Siemshof attraktive Angebote gemacht werden. Die Zertifizierung ist eine schöne Bestätigung der gemeinsamen Arbeit. Sie gibt Rückenwind für künftige Herausforderungen.

Die Kirchengemeinde wird die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und mit dem Familienzentrum weiterführen und ausbauen.

4.4. Kinder- und Jugendarbeit

Einen hohen Stellenwert besitzt auch die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Neben den unverzichtbaren Ehrenamtlichen gibt es auch eine hauptamtliche Mitarbeiterin in der Jugendarbeit, die beim Kirchenkreis angestellt und in den Gemeinden Mennighüffen/Obernbeck/Siemshof tätig ist. Das gesamte Angebotsspektrum unterliegt einem ständigen



Wechsel, unter anderem hervorgerufen durch ein Überangebot in allen kulturellen Bereichen unserer Gesellschaft. Außerdem fehlt oft die Bereitschaft zur Annahme solcher Angebote. Wir möchten Mut machen, diese Tendenzen umzukehren! Mut machen auch zur Mitarbeit in Kreisen und Gruppen.

Der im Mai 2008 eingeführte Kinderbibelmorgen wird sehr gut angenommen. Einmal monatlich ersetzt er an einem Samstagvormittag den traditionellen sonntäglichen Kindergottesdienst um 11.00 Uhr.

Katechumenen- und Konfirmandenarbeit und deren Inhalte sollen regelmäßig überprüft werden. Es ist die beste Möglichkeit, unseren Jugendlichen Gottes Wort nahe zu bringen! Dies soll ein guter Mix aus neueren und bewährten Lehr- und Lernmethoden ermöglichen. Zeitliche Absprachen mit den örtlichen Schulen sollten je nach Bedarf erfolgen.

Eltern und interessierte Gemeindeglieder sollen an der Planung und Durchführung der Katechumenen- und Konfirmandenarbeit beteiligt werden.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE

Neue Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren werden leider nur zögerlich angenommen. Hier sind vermehrte Anstrengungen nötig, um ansprechende Projekte zu planen und durchzuführen.

4.5. Kreise und Gruppen für Erwachsene

Das Angebot für Erwachsene, an Kreisen und Gruppen teilzunehmen und mitzuwirken, kann sich sehen lassen: sei es, um Gottes Wort zu hören und miteinander zu beten; sei es, um zu reden oder zu diskutieren; sei es, um einfach zuzuhören oder zu musizieren; sei es, um etwas zu unternehmen und Gemeinschaft zu üben. Wir wollen die Vielfalt der Gruppen erhalten und ausbauen.

4.6. Gemeindediakonie

Diakonie ist Nächstenliebe, ist der christlich motivierte Dienst am Nächsten. Es gibt gewichtige und kleine Beispiele für Situationen, in denen unsere Mitmenschen Hilfe brauchen. Neben den Angeboten staatlicher Stellen und der Wohlfahrtsverbände einschließlich der



diakonischen Werke geht es auf gemeindlicher Ebene vor allem um kleine Hilfen, die wir uns gegenseitig geben können, etwa

- Besuche bei Zugezogenen, jungen Eltern, Einsamen, Trauernden, Kranken, Alten, Pflegebedürftigen ...
- Begleitung zum Arzt, Unterstützung beim Schriftverkehr mit Behörden ...

Damit die, die Hilfe brauchen, und die, die helfen wollen, zueinander finden, will die Kirchengemeinde ein Netzwerk kleiner Hilfen aufbauen und dabei vor Ort bereits vorhandene Angebote einbinden.

4.7. Stärkung der ehrenamtlichen Mitarbeit

Die Übernahme einer ehrenamtlichen Aufgabe in einer Kirchengemeinde ist mehr als das Füllen von Lücken im Bereich der Hauptamtlichen. Es bereichert vielmehr das eigene Leben um soziale Kontakte, gibt Sinn und oft auch ein gutes Gefühl. Viele Ehrenamtliche können das bestätigen.

Die Kirchengemeinde Siemshof will die Gewinnung und Fortbildung von Ehrenamtlichen stärken sowie die Strukturen

verbessern, die für wirkungsvolles Arbeiten nötig sind. An wen kann ich mich wenden, wenn ich helfen will, wenn ich eine Frage zu der übernommenen Aufgabe habe, wenn ich mal verhindert bin usw.?

Neben „großen“ Aufgaben wie der Leitung eines Gemeindegremiums geht es um eine Vielzahl „kleiner“ Aufgaben wie z.B. den Besuch von jungen Eltern oder Senioren.

Je mehr Gemeindeglieder mitmachen, desto mehr Menschen können wir erreichen, desto mehr Aufgaben können bewältigt werden, ohne dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überfordert fühlen.

4.8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat in unserer Gemeinde immer eine große Rolle gespielt, der in Zukunft ein noch größerer Stellenwert zukommen soll. In Zeiten einer sinkenden Bedeutung des christlichen Glaubens in unserer Gesellschaft wird es zunehmend wichtiger, die Inhalte, Angebote und Möglichkeiten kirchlicher Arbeit breit zu kommunizieren. Bisher geschah dies durch Berichte in der lokalen Presse und durch den Gemeindebrief, der alle zwei Monate erscheint und eine Fülle von Informationen aus der Gemeinde in sehr ansprechender Form weitergibt. Künftig wird es zusätzlich eine Homepage der Kirchengemeinde geben, damit den interessierten Gemeindegliedern Informationen zeitnah zur Verfügung stehen.

4.9. Pfarramtliche Verbindung mit der Kirchengemeinde Mennighüffen

Zwischen Siemshof und Mennighüffen gibt es eine pfarramtliche Verbindung, bei der beide Gemeinden zwar ihre volle Eigenständigkeit bewahren, sich aber eine Pfarrstelle teilen (Dienstumfang: 25% in Siemshof und 50% in Mennighüffen).

Wir wollen diese große Chance, die Zusammenarbeit von Siemshof und Mennighüffen zu verstärken, wirklich nutzen.

4.10. Gesellschaftspolitische Verantwortung

Siemshof hat und zeigt Profil. Gesellschaftliche Fragen, die die Gemeindeglieder beschäftigen, werden aufgenommen, bedacht und kommuniziert. Als Beispiele seien genannt:

- a) Im Rahmen des 136. Kreistages wurde das Thema „Armut und Reichtum“ behandelt. Die Kollekte des Gottesdienstes ist zur Unterstützung der landeskirchlichen Kampagne gegen die Kinderarmut „Lasst uns nicht hängen“ verwendet worden.
- b) Auf Siemshofer Initiative hin sind Andachten an der Wanderkapelle entstanden. Diese Friedensgebete sollten eine Begegnung zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Nordumgehung ermöglichen.



- c) Die Zusammenarbeit mit der FH Lippe-Höxter und Professor Tobey im Wintersemester 2007/2008 sollte Ideen bezüglich des Siemshofer Gebäudeensembles liefern. Bei den phantasievollen Entwürfen waren die finanziellen Aspekte leider von untergeordneter Bedeutung, so dass an eine Umsetzung nicht zu denken war. Im Sommersemester 2008 wurde die Zusammenarbeit weiter geführt. Sechs Studentinnen widmeten sich dem Arbeits-

auftrag zur Entwicklung eines „Generationsübergreifenden Wohnens“. Wohnungen für junge Familien und ältere Menschen könnten auf dem Gelände der Kirchengemeinde entstehen und das Gemeindehaus würde in ein Begegnungszentrum für jung und alt umgewandelt werden. Die Entwürfe sind viel versprechend ausgefallen, allerdings kann die Kirchengemeinde allein ein solches Projekt nicht schultern.

5. Prioritäten der kommenden Jahre

Aus der Analyse und der Zielermittlung ergeben sich folgende konkrete Vorgaben, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen:

- 5.1. Gewinnung und Qualifizierung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- 5.2. Gestaltung von Abendgottesdiensten (ab September 2009)
- 5.3. Aufbau eines „Elterncafés“ im Kindergarten
- 5.4. Aufbau des „Netzwerkes kleiner Hilfen“ (ab 2010)
- 5.5. Weiterentwicklung der Katechumenen- und Konfirmandenarbeit – Beteiligung durch Eltern und interessierte Gemeindeglieder (ab 2010)
- 5.6. Wiedereinführung des Besuchsdienstes für Neuzugezogene (ab 2010)
- 5.7. Einrichtung eines Forums „Dialog und Begegnung“ mit aktuellen, offenen Themen (Winterhalbjahr 2010/2011)

Langfristig ist unser Ziel, neue Formen der Verkündigung zu entdecken, die kirchlichen Gebäude zu halten, die hauptamtliche Arbeit zu erhalten und die Kultur des ehrenamtlichen Engagements zu stärken.



6. Unser biblisches Leitbild und unsere Vision

Jesus Christus spricht:
Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.
 (Matthäus 18,20)

Diese Zusage Jesu macht uns Mut, Ideen, Träume und Visionen für die zukünftige Arbeit in der Kirchengemeinde zu entwickeln.

Denn ohne Visionen sind wir ausgeliefert:

- den Sachzwängen – Was geht denn noch in der Kirche bei ihrer zunehmenden Bedeutungslosigkeit in der Gesellschaft?
- den Fachzwängen – Wie sind die hauptamtlichen MitarbeiterInnen in Zukunft überhaupt noch zu bezahlen?
- den „Sinnzwängen“ – Haben wir denn wirklich Lösungen, Perspektiven und Antworten für die Menschen?

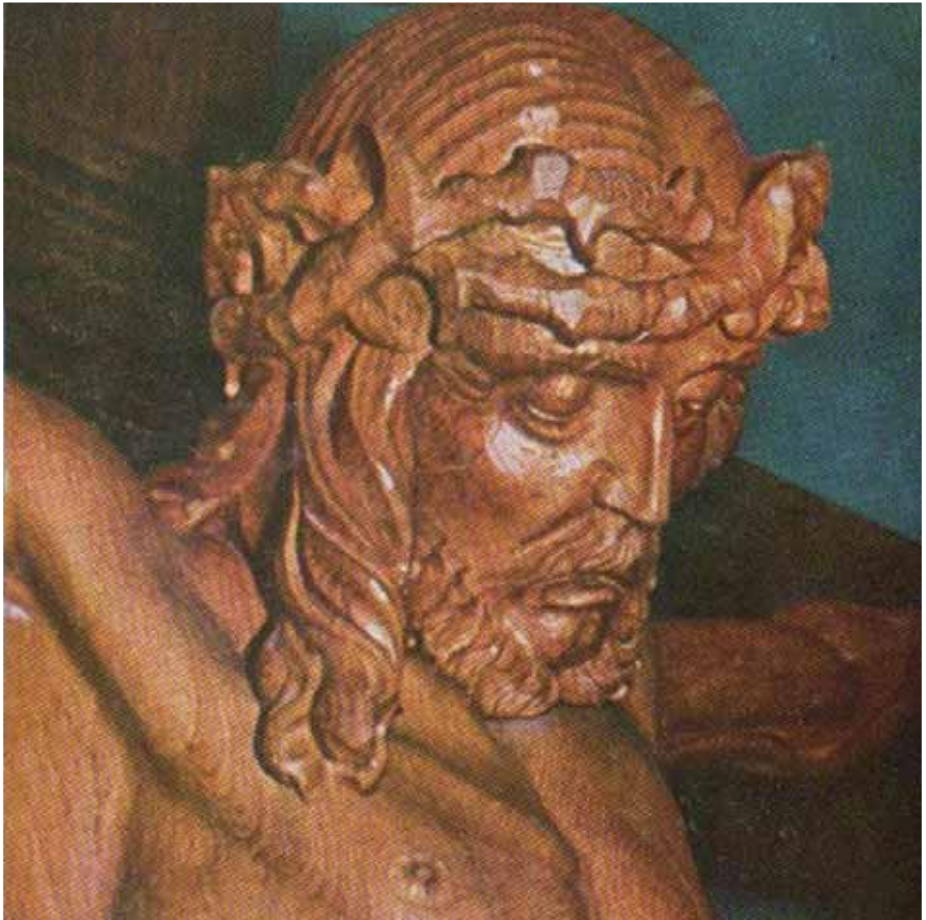
Wir wollen festhalten an der Vision einer Gemeinde, die sich an unserem biblischen Leitbild orientiert:

„Ich habe einen Traum, dass wir in dieser Gemeinde als Geschwister zusammenleben, und dass unsere Liebe ausstrahlt auf die Menschen um uns herum. Ich habe den Traum, dass Gott unter uns ein Klima der Ermutigung schafft, und dass wir barmherzig umgehen mit den Fehlern, dem Versagen und den Nöten anderer. Ich habe einen Traum, dass es uns gelingt, offen zu sein für andere, herzlich und authentisch, so dass Menschen ... angesprochen werden und kommen, um bei uns aufzutanken, Glauben zu finden, um sich Kraft zu holen für ihren Alltag ...

Ich habe einen Traum. Es ist der Traum von der Kirche des neuen Jahrtausends. Es ist der Traum von einer Gemeinschaft, in der Jesus im Mittelpunkt steht, in der die Lebendigkeit Gottes erfahren wird, und von der Kraft und Licht ausgeht in die Welt um uns herum.“¹

¹(Klaus Douglas, *Gottes lebendige Bilder, Texte zur Bibel 15, Neukirchen-Vluyn 1999, S. 28*)





Diese Gemeindeganzung ist nicht in Stein gehauen. Sie ist – hoffentlich – der Beginn einer intensiven Beschäftigung mit den Zielen, Inhalten und Umsetzungsmaßnahmen, die unsere Kirchengemeinde für die Zukunft gut aufstellen. Alljährlich werden wir überprüfen, was sich getan und bewährt hat – natürlich auch, was misslungen ist. Wir befinden uns in einem Prozess der Veränderung, dessen Folgen nicht deutlich absehbar sind. Aber mit Gottes Geleit und unter seinem Segen werden wir unsere Arbeit fortsetzen – für die Menschen vor Ort. Das Presbyterium dankt allen MitarbeiterInnen der Projektgruppe für den konzentrierten, sorgfältigen und geduldigen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt Pfarrerin Doreen Schmidtke und Pfarrer Joachim Poggenklaß für die fachkundige und sensible Begleitung des Erarbeitungsprozesses.

Herausgeber: Das Presbyterium, Wietbrede 39, 32584 Löhne, Telefon 05732/73402,
E-mail: presbyterium@kirchengemeinde-siemshof.de